

Anthropos

Zeitschrift für Medizinethnologie • Journal of Medical Anthropology

hrsg. von/edited by: Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM



Zum Titelbild/Cover pictures 33(2010)1+2: Mensch und Tier / Man and Animal:

„Mensch und Tier“ ist eines der Themen dieses Heftes. Das Titelbild zeigt zwei Abbildungen aus KATESA SCHLOSSER 2009. *Madelas Tierleben. Tiere in Zauberei und Alltag bei Zulu und Tonga*. Zeichnungen des Blitzzauberers Laduma Madela. Kiel: Museum für Völkerkunde der Universität, ISBN 978-3-928794-54-X, 336 S., zusammengestellt von der im 90. Lebensjahr stehenden weiterhin ehrenamtlich wirkenden Kuratorin, 2. erweiterte Aufl., mit Farbbildern (with captions in English), 1. Aufl. 1992.

Links: Abb. 50, S. 141: Das Erdferkel (*Orycteropus afer*): „Das Erdferkel“ ist ein Tier, das ein Loch in die Erde hineingräbt. Es geht nachts aus, um kleine Tiere zu fressen. Es frisst auch Erde. Es ist auch ein Tier der Schwarzzauberer. Sie schicken Erdferkel, um die Leiche eines Menschen aus dem Grab herauszuholen, den sie dann zu einem *umkhovu* oder *isiyngli* machen. Wenn dieses Tier dich ansieht, geschieht dir ein Unglück oder Du wirst krank, bis Du von einem Medizinnmann geheilt wirst (Madelas Text). (The aardfark or antbear has four toes at the forefeet and five toes at the hind feet. Black-magicians do make use of it. They as well as aardfarks are active during the night. Caption text).

Rechts: Abb. 43 I, S. 125: Gepard—Cheetah (In olden times it was the king's privilege to make use of the cheetah's beautiful skin.—When the cheetah fights with the leopard the cheetah is on top of the leopard at the beginning, and then below the leopard. The situation changes continually until both of them get tired. When this animal is eaten, together with an ox, there is much singing and dancing. Caption text). (Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Autorin)

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin – AGEM, Herausgeber der

Curare, Zeitschrift für Medizinethnologie • Curare, Journal of Medical Anthropology (gegründet/founded 1978)

Die Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) hat als rechtsfähiger Verein ihren Sitz in Hamburg und ist eine Vereinigung von Wissenschaftlern und die Wissenschaft fördernden Personen und Einrichtungen, die ausschließlich und unmitttelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Sie bezweckt die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen der Medizin einschließlich der Medizinhistorie, der Humanbiologie, Pharmakologie und Botanik und angrenzender Naturwissenschaften einerseits und den Kultur- und Gesellschaftswissenschaften andererseits, insbesondere der Ethnologie, Kulturanthropologie, Soziologie, Psychologie und Volkskunde mit dem Ziel, das Studium der Volksmedizin, aber auch der Humanökologie und Medizin-Soziologie zu intensivieren. Insbesondere soll sie als Herausgeber einer ethnomedizinischen Zeitschrift dieses Ziel fördern, sowie durch regelmäßige Fachtagungen und durch die Sammlung themenbezogenen Schrifttums die wissenschaftliche Diskussionsebene verbreitern. (Auszug der Satzung von 1970)



Zeitschrift für Medizinethnologie Journal of Medical Anthropology



Herausgeber im Auftrag der / Editor-in-chief on behalf of:

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM
Ekkehard Schröder (auch V.i.S.d.P.) mit

Herausgebersteam / Editorial Board Vol. 33(2010) - 35(2012):

Hans-Jörg Assion (Detmold) info@gpz-lippe.de // Ruth Kutalek (Wien) ruth.kutalek@meduniwien.ac.at // Kristina Tiedje (Lyon) kristina@tiedje.com

Geschäftsadresse / office AGEM: AGEM-Curare

c/o E. Schröder, Spindelstr. 3, 14482 Potsdam, Germany
e-mail: ee.schroeder@t-online.de, Fax: +49-[0]331-704 46 82
www.agem-ethnomedizin.de

Beirat / Advisory Board: John R. Baker (Moorpark, CA, USA) //

Michael Heinrich (London) // Mihály Hoppál (Budapest) // Annette Leibing (Montreal, CAN) // Armin Prinz (Wien) // Hannes Stubbe (Köln)

Begründet von / Founding Editors: Beatrix Pfeleiderer (Hamburg) –

Gerhard Rudnitzki (Heidelberg) – Wulf Schiefenhövel (Adechs) – Ekkehard Schröder (Potsdam)

Ehrenbeirat / Honorary Editors: Hans-Jochen Diesfeld (Starnberg) –

Horst H. Figge (Freiburg) – Dieter H. Frießem (Stuttgart) – Wolfgang G. Jilek (Vancouver) – Guy Mazars (Strasbourg)

IMPRESSUM 33(2010)1+2

Verlag und Vertrieb / Publishing House:

VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Amand Aglaster
Postfach 11 03 68 • 10833 Berlin, Germany
Tel. +49-[0]30-251 04 15 • Fax: +49-[0]30-251 11 36
e-mail: info@vwb-verlag.com
<http://www.vwb-verlag.com>

Bezug / Supply:

Der Bezug der *Curare* ist im Mitgliedsbeitrag der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) enthalten. Einzelne Hefte können beim VWB-Verlag bezogen werden // *Curare* is included in a regular membership of AGEM. Single copies can be ordered at VWB-Verlag.

Abonnementspreis / Subscription Rate:

Die jeweils gültigen Abonnementspreise finden Sie im Internet unter // Valid subscription rates you can find at the internet under: www.vwb-verlag.com/reihen/Periodika/curare.html

Copyright:

© VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin 2010

ISSN 0344-8622

ISBN 978-3-86135-760-5

Die Artikel dieser Zeitschrift wurden einem Gutachterverfahren unterzogen // This journal is peer reviewed.



Zeitschrift für Medizinethnologie
Journal of Medical Anthropology



hrsg. von/ed. by Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM)

Inhalt / Contents
Vol. 33 (2010) 1+2
Doppelheft / Double Issue

**AGEM 1970–2010: 40 Jahre Forschen im
„Interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“.
Rückblick und Ausblicke, Teil 1**

herausgegeben von / edited by:
EKKEHARD SCHRÖDER

Die Autorinnen und Autoren in <i>Curare</i> 33(2010)1+2	4
WOLFGANG KRAHL: Geleitwort zu <i>Curare</i> 33(2010) mit Anmerkungen zum Thema Transkulturelle Psychiatrie	5
EKKEHARD SCHRÖDER: Editorial: AGEM 1970–2010: 40 Jahre Forschen im „Interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“ im Spiegel der <i>Curare</i> . Ein Blick zurück	7
Tagungsprogramm 23. Fachkonferenz Ethnomedizin Heidelberg, 22.–24.10.2010	9
Ein Gruß zum 91. Lebensjahr dem transkulturellen Erzspsychiater Alexander Boroffka (Ekkehard SCHRÖDER)	10
Gruß und Dank an Frau Professor Katesa Schlosser aus Kiel zum 90. Geburtstag (Ekkehard SCHRÖDER)	12
Ein Leben für die werdenden Mütter. Liselotte Kuntner zum 75. Geburtstag (Ekkehard SCHRÖDER)	14
30 Jahre <i>Curare</i> : Dokumentation Ausgewählte Titelseiten VI – <i>Curare</i> und AGEM vor 20 Jahren im Dialog mit dem Leser	16
Zum Titelbild: <i>Curare</i> im 13. Jahr: quo vadis? Zur Aufgabendefinition. [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 13 (1990) 4, hier modifiziertes und erweitertes Text-Dokument] S. 16 // Aus der Begrüßung zur 10. Fachkonferenz Ethnomedizin 1990 [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 14(1991)1+2, zweite Umschlagsseite] S. 16 // Schwerpunktheft Metapher und Symbol [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 14(1991)3] S. 17 // Medizinische Szene aus der Commedia dell’Arte [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 8 (1985) 4] S. 19 // Ein Danke an den Probanden! [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 11(1988)1] S. 19 // Geisterdarstellung der Kamayurá. Hinweis zur Frankfurter Ausstellung: Die Mythen sehen [Reprint Titelbild <i>Curare</i>	

11(1988)2] S. 20 // Hethitische Muttergottheit (Reprint Titelbild *Curare* 11(1988)4] S. 20 // Marokkanischer Drogenhändler beim Verkauf eines Wiedehopfes. Der marokkanische ‘Attar [Reprint Titelbild *Curare* 2(1979)1] S. 21 // Das Asmat-Haus in Heidelberg [Reprint Titelbild *Curare* 12(1989)2] S. 22 // Der Heidelberger Brückenneff lässt grüßen! [Reprint Titelbild *Curare* 10(1987)2] S. 23 // Es lebe die Ethnomedizin [Reprint Titelbild *Curare* 16(1993) 3+4] S. 23 //

Artikel

Kultur, Medizin und Psychologie im Dialog

WOLFGANG G. JILEK: Culture—“Pathoplastic” or “Pathogenic”? A Key Question of Comparative Psychiatry (Reprint 1982)	24
JOOP DE JONG: Hundertfünfzig Jahre Psychopathologie und Kultur: von den minderwertigen Frontallappen der Eingeborenen zur kulturellen Neurowissenschaft	33
WOLFGANG BLANKENBURG: Ethnopsychiatrie im Inland. Norm-Probleme im Hinblick auf die Kultur- und Subkultur-Bezogenheit psychiatrischer Patienten (Reprint 1984)	42

Frauen und Gesundheit

CONSTANZE WEIGL: Empfängnisverhütung und Familienplanung muslimischer Frauen in New Delhi/Nordindien	53
UTE LUIG: Über das Erinnern von Gewalt und die Verarbeitung des Schmerzes am Beispiel von ausgewählten Flüchtlingsgruppen und den Ex-Kämpferinnen der äthiopischen TPLF	60
HUBERTA VON WANGENHEIM: Der gesellschaftliche Diskurs des Phänomens der <i>médium unidad</i> , einer besonderen Form der Wahrnehmung, im Kontext afrokubanischer Religionen	72

Mensch, Tier und „Lebenswissenschaften“ – Medizinische Ethnozoologie

BETTINA BLESSING: Viehische Architektur im 18. und 19. Jahrhundert. Konzepte artgerechter Tierhaltung auf dem Land	90
BABUL ROY: Zeme Naga Ethno-medicine and Animal-related Medical Practice	97

Forum zum Thema

GODULA KOSACK: Den Geistern das Leben, den Menschen das Fleisch. Das Hühneropfer der Mafa	105
GUY LESOEURS: Limpia con cuy: Body and Soul Cleansings (limpia and soplada) by Ecuadorian Shamans	110
CÉLESTIN PONGOMBO SHONGO: Von der tierärztlichen Ethnomedizin zur angewandten Ethnopharmakologie in der Region der Großen Seen Afrikas. Ein Überblick	115
JOACHIM STERLY: Zum Terminus „Ethno-Biologie“ und zur Onomasiologie des Wortes „Leben“ in Ozeanien (Reprint 1978/9)	119

Tagungsberichte / Reports 121

SUSANN HUSCHKE & CLAIRE BEAUDEVIN: First Meeting of the EASA Medical Anthropology Student Network in Berlin, February 2010 – S. 121 // PIRET PAAL: MEDICA VII, International Interdisciplinary Conference. People vs. the Natural and the Artificial: Power Relationships. A Report

of Tarty, Esonia, April 2010 – S. 122 // BERNHARD HADOLT: Bericht von der 6. MAAH (Medical Anthropology at Home) Konferenz, Abbaye de Royaumont, Frankreich, 7.–9. Mai 2010 – S. 124

Nachrufe / Obituaries	126
Nachruf auf Dr. Arnold Radtke (1914–2008) [HANS-JOCHEN DIESFELD] – S. 126 // Nachruf auf Professor Hans Schadewaldt (1923–2009) [EKKEHARD SCHRÖDER] – S. 127 // Trauer um Kurt F. Richter (1943–2009) [EVA-MARIA OEHRENS] – S. 128 // Trauer und Dank. Zum Tod von Paul Parin (1916–2009) [ALEXANDER BOROFFKA] – S. 129 // Nachruf auf Charles Leslie (1924–2009) [BEATRIX PFLIEDERER & ANGELIKA WOLF] – S. 130 // Unterwegs ins Offene. In Erinnerung an Professor Erich Wulff (1926–2010) [JOHANNES PFEFFERER-WOLF] – S. 132 // Nachruf auf Prof. Metin Özek (1930–2010) [EKKEHARDT KOCH & INCI USER] – S. 134	
Dokumentation: Mitteilungen der AfE 1–3 (1969–1970). Arbeitsstelle für Ethnomedizin, Hamburg [Reprint]	135
Teil-Reprint: Mitteilungen der AGEM (MAGEM 22/1993)	153
Résumés des articles <i>Curare</i> 33(2010)1+2	158

Errata

Curare 31(2008)1:

S. 105: li. Spalte letzte Zeile: Die Zeitschrift *Ethnoatria* bestand bis **1968**.

Curare 31(2008)2+3:

S. 260: Bildunterschrift: **Agnes Savilla** // idem Hinweis bei bibliogr. Angabe **DEVEREUX 1969**. Das Wort „Homosexualität“ (... Als Institution bei den Mohave-Indianern) fehlt tatsächlich im Aufsatztitel des deutschen Themenbandes von ROLF ITALIAANDER, (vgl. engl. ——— 1965. Institutionalized Homosexuality of the Mohave Indians. In RUITENBEEK H.M. (ed). *The Problem of Homosexuality in Modern Society*, New York: Dutton & Co.: 183–226 [zit. nach G. BLOCH].

S.261: Li. oben: bibliogr. Angabe **DEVEREUX 1998**. ... In *Jugend und Kulturwandel*. (Ethnopschoanalyse 5).

Curare 32(2009)3+4:

S. 274: ergänze ersten Absatz letzter Satz ... (siehe **BENDICK 1989**).

S. 278: ergänze ersten Absatz letzter Satz ... Stuttgart: J. Fink, **vgl. auch die ethnoiatriische Reihe (*Der Arzt in ...*) der Firma Robugen in Esslingen, oder K.-D. STUMPFES „Der psychogene Tod“ (1973).**

S. 281: Li. Sp. untere Mitte, Satz korrigiert und klarer formuliert:

Die Herausgeber befürchten hier eher Missverständnisse oder zumindest Anlass zum Zweifeln (S. XIII), ohne sie aber klar zu benennen, und **stellen eine Analogie zur „Ethnomedizin“, wörtlich „Volksheilkunde“ als Sujet der Ethnologie her. Sie meinen: „Dagegen wird sie [die Ethnomedizin] sich der ihr neuerdings zugewiesenen Funktion als Oberbegriff für so gut wie alle mit Gesundheit und Krankheit zusammenhängende Erscheinungen außerhalb der in den Industriegesellschaften etablierten Medizin wohl auf längere Zeit nicht wirklich sicher fühlen können“**, wobei die Herausgeber sich auf die *Einführung in die Ethnomedizin* von PFLIEDERER & LUDWIG (1978) beziehen.

Zum Titelbild	U2
Impressum	U2

Endredaktion: EKKEHARD SCHRÖDER
Redaktionsschluss: **04.07.2010**

Die Artikel in diesem Heft wurden einem Reviewprozess unterzogen / The articles of this issue are peer-reviewed

Ein Gruß zum 91. Lebensjahr dem transkulturellen Erzspsychiater Alexander Boroffka

Der in Potsdam geborene Psychiater Alexander Boroffka feierte am 29. März 2010 seinen 90. Geburtstag, diesmal im engeren Kreise von Frau, Familie und Freunden am neuen Kieler Seniorenwohnsitz und mit dem Blick über die grünen Horizonte des Stadtrandes. Boroffka ist Vater von vier Söhnen und hat drei Enkel. Der Unterzeichner hat ihn bei dieser Feier in ungebrochener geistiger Frische und der ihm eigenen Debattierlust erleben dürfen, so als habe sich wirklich nicht so viel verändert in den vergangenen fast 40 Jahren. Kurz nach der Rückkehr aus Nigeria stieß Boroffka 1973 auf die noch junge Arbeitsgemeinschaft und zeigte im gleichen Jahr bereits im Rahmen der 1. Fachkonferenz Ethnomedizin in München erstmalig seinen Film aus Nigeria *Management of Madness – Past and Present*. In der dazugehörigen Publikation¹ bemerkt er: „Vielerlei Meinungen über Ursachen und wirkungsvolle Behandlungsmethoden von Geisteskrankheiten stehen sich in der Psychiatrie der Gegenwart gegenüber. Stets aber gilt das gleiche Wort von L.L. Whyte: Ein Weg, gegenwärtige Ideen zu verbessern, ist, sich früherer Anschauungen und Lehren zu erinnern.“ Diesen Satz könnte er heute genauso gut und gültig Zuhörern oder Mitdiskutierenden in die Notizbücher schreiben.

Die *Transkulturelle Psychiatrie* im deutschsprachigen Raum hat Alexander Boroffka sehr viel zu verdanken. Nicht nur in seinen Publikationen, insbesondere etlichen Fach- und Übersichtsartikeln sowie Buchbesprechungen – wie in dieser Zeitschrift –, sondern auch in den zahlreichen Vorträgen hat er etwa mit dem erwähnten Film für das Anliegen einer *Psychiatrie in der Dritten Welt* und das am jeweils *kulturell orientierten Trans-* seines Faches in vielen Klinken und Hörsälen geworben. Deswegen ist der Cover des Filmprospekts auch im letzten Heft auf der Titelseite verewigt worden (vgl. *Curare* 32, 3+4). Diese Zeitschrift verdankt ihm auch Anregungen zu mehreren Titelbildern². Alexander Boroffka gehört insbesondere als vielfacher *Curare*-Autor zu den ununterbrochen aktiven Mitgliedern dieser Arbeitsgemeinschaft und wurde auf der 11. Fachtagung Ethnomedizin am 26. März 1993 in Heidelberg zum Ehrenmitglied ernannt³.



Kiel, am 29. März 2010

In der Fachwelt hat die erste und ziemlich alleine dastehende Fallstudie des an einer Psychose erkrankten „Schreiberfalles“ aus dem Kameruner Grasland, der über Jahre von ihm betreut und beobachtet worden ist, ihren festen Platz⁴. Heute vertritt ihn als dessen Behandler Wolfgang Krahl. Weiter darf sich Alexander Boroffka rühmen, die erste Generation nigerianischer Psychiater in den 1960er Jahren wesentlich mitgeprägt und diesem Land auch ein bibliographisches Denkmal geschenkt zu haben⁵. Ein besonderer Verdienst hierzulande ist, dass in der Psychiatrie Tätige nicht nur neugierig, sondern engagiert und sensibilisiert auf andere Formen der Heilung psychischer Leiden gucken.

Es ist seinen Initiativen zu verdanken, dass Uwe Henrik Peters, der damalige Vorsitzende der DGPN, vor nun 20 Jahren sein Trommeln vernommen hatte und dann in dieser ärztlichen Fachgesellschaft 1991 zum Geburtshelfer des Referates *Psychiatrie in der Dritten Welt* wurde. Dieser Name war durchaus programmatisch gemeint, natürlich ging es um transkulturelle Fragen, aber das Wort „Dritte Welt“ sollte eine engagierte und bislang formal im Fache nicht vertretene Position repräsentieren. Insbesondere jedoch ging es darum, die *Psychiatrie in der Dritten Welt* als eine besondere Form der psychiatrischen Betrachtung zu vermitteln, die

Psychiatrie in einen jeweiligen länderspezifischen sozioökonomischen und kulturellen Kontext setzt und diese nicht nur als eine Lehrbuchwissenschaft mit einer erratischen Krankheitslehre versteht.⁶ Das bislang existierende Versäumnis mag daran liegen, dass in Deutschland speziell die Perspektive auf die sogenannte Dritte Welt und die Entwicklungszusammenarbeit keine hohe Priorität im medizinischen und politischen Alltag hat. So wandelte sich auch der Fokus des Referates, das bald nach der Übergabe in jüngere Hände auf der Reichenauer Tagung zur Transkulturellen Psychiatrie 1994 in *Referat für transkulturelle Psychiatrie* und kurz darauf zusätzlich ... und *Migranten* umbenannt wurde. Dies liegt durchaus in einer deutschen Tradition der Rezeption transkultureller psychiatrischer Fragen, nämlich die Fokussierung auf Deutschland und Europa. Das war ja bereits bei der ersten, besonders von Boroffka initiierten und mit Wolfgang Pfeiffer durchgeführten Tagung 1976 zum Fache in Kiel der Fall. Um so weitblickender schien der Taufname des Referates 1991. Der gesonderte Psychiaterblick auf die medizinische Entwicklungszusammenarbeit im globalen Bereich über die Grenzen Europas hinweg hatte vor allem pragmatische Gründe, die eine arbeitstechnische Abgrenzung und Kennzeichnung rechtfertigten. Die Bedeutung des Referates heute mit seiner eher binnenländischen Perspektive vor dem Hintergrund der globalen Migration ist deswegen nicht minder wichtig, sondern tatsächlich für unseren Alltag erst mal bedeutsamer. Die Gefahr besteht freilich in der dadurch möglicherweise geringeren und nicht mehr artikulierten Aufmerksamkeit, die der psychiatrische Berufsverband dann tatsächlich dem alten Anliegen widmen mag. *Curare* wird weiterhin ein Ort bleiben, wo dieser Aspekt gepflegt wird, für den anderen binnenländischen Aspekt bleibt dieser Raum natürlich erhalten, jedoch hat der auch genügend andere Medien.

In der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit (DTG) konnte bei den letzten Jahrestagungen nun in Folge *Transkulturelle Psychiatrie* im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit aktiver Unterstützung der AGEM und einzelner ihrer Mitglieder weiter tradiert werden.



Heidelberg 1984

Vielleicht ist das auch eine vernünftige erste Arbeitsteilung, solange man das verbindende psychiatrische Anliegen nicht übersieht. In diesem Sinne grüße ich Dich, lieber Alexander, gemeinsam mit den psychiatrischen Hauptmitstreitern bei der Tropenmedizin, Wolfgang Krahl aus

München und Klaus Hoffmann aus Reichenau am Bodensee, – ebenfalls alten Freunde von Dir –, und wünsche Dir für den Beginn des neuen und zehnten Lebensjahrzehnts gute Gesundheit und weiterhin vielen anregenden geistigen Austausch im Gespräch mit Freunden.

Ekkehard Schröder
Potsdam im Mai 2010

- 1) Referatband 1974 zur *Fachkonferenz Ethnomedizin 1973*. München: Inst. f. Geschichte der Medizin rechts der Isar, Redaktion E. SCHRÖDER
- 2) vgl. *Curare* 17[1994]1; 26[2003]1+2; 28[2005]1)
- 3) Würdigungen, siehe u.a. *Curare* 23(2001) und in den Bänden 4 (1997) und 16 (2009) der Reihe „Das transkulturelle Psychoforum“ (Berlin: VWB)
- 4) ALEXANDER BOROFFKA 1980. *Benedict Nta Tanka's Commentary and Dramatized Ideas on "Disease and Witchcraft in our Society". A Schreber Case from Cameroon Annotated Autobiographical Notes by an African on his Mental Illness*. (Reihe Medizin in Entwicklungsländern 7). Frankfurt a.M.: Peter D. Lang.
- 5) ALEXANDER BOROFFKA 2006. *Psychiatry in Nigeria (a partly annotated Biography)*. Kiel: Brunswiker Universitätsbuchhandlung, Reviews dazu u.a. im Online-Journal WCPPR (World Cultural Psychiatry Research Review) 3(2008)1: 41-43 von Goffredo BARTOCCI // ADEMOLA B. ADEPONLE 2010: Review in *Transcultural Psychiatry* 47,2: 350-352.
- 6) Nota: BOROFFKA A. 1963 (!) Psychiatriekapitel in OTTO JÄGERS Lehrbuch „*Probleme des Gesundheitsdienstes in Entwicklungsländern*“. Stuttgart: Enke: 143–168.